

Report: Feuerwaffen in Europa

Waffenbesitz in Europa

07.10.2015
Firearms United
Katja Triebel

Deutsche Übersetzung: Melissa Burkhard
Formatiert und Design: Maximilian Heurteur
5. Dezember 2015

Folgen Sie zusätzlichen Berichten: <https://independent.academia.edu/KatjaTriebel>

Zitierempfehlung

Triebel, Katja (2015) "Feuerwaffen in Europa", Report: Firearms in Europe, <http://bit.ly/1Oo1axX>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
1. Erhebungen/Umfragen.....	4
1.1. Small Arms Survey: die zuverlässigste Quelle?	4
1.2. Ein Vergleich der Ergebnisse von Selbstauskünften im Hinblick auf Waffenbesitz	5
1.2.1. Selbstauskunftsstudie über den Besitz von Handfeuerwaffen	5
1.2.2. Selbstauskunftsstudien über Waffenbesitz.....	7
1.2.3. Gründe für Waffenbesitz.....	8
2. Feuerwaffen in der europäischen Gesellschaft.....	10
2.1. Besitz von Legalwaffen	10
2.1.1. Kategorien von legalen Feuerwaffen	10
2.2. Illegaler Waffenbesitz.....	11
2.2.1. Einteilung illegaler Waffen	11
2.2.2. Einteilung der illegalen Märkte	12
2.2.3. Illegale und ehemals legale Waffen	12
2.2.4. Illegaler Waffenbesitz in Zahlen	16
3. Schlussfolgerungen.....	17
3.1. Fazit des EU report	17
3.2. Fazit von Firearms United.....	18
3.2.1. Feuerwaffen im Legalbesitz.....	19
Anhänge.....	20
Anhang 1: Waffenbesitz in Deutschland	20
ICVS (2004)	20
Eurobarometer und Small Arms Survey (2013).....	20
Anhang 2: Waffenbesitz im United Kingdom	22
ICVS, 2004-2005	22
Eurobarometer und Small Arms Survey (2013).....	23
Eigene Schlussfolgerungen.....	23
Anhang 3: gestohlenen Waffen.....	25
Gestohlene Waffen in Schweden	25
Gestohlene Waffen in Deutschland	26
Anhang 4: Offiziell registrierte Feuerwaffen:.....	30
Anhang 4a: Offizielle Angaben über registrierte Feuerwaffen im Vereinigten Königreich.....	31

Einleitung

Die Anzahl der Waffenbesitzer kann nur geschätzt werden, da niemand die Zahl der illegalen Feuerwaffen kennt, welche im Umlauf sind. Während Besitzer illegaler Waffen die Gesetze und Regularien kalt lassen, werden Legalwaffenbesitzer regelmäßig mit der vollen Wucht der Waffenverordnungen und -gesetze getroffen. Daher ist es unabdinglich sich besonders mit der tatsächlichen Zahl an Legalwaffen zu befassen, welche in Gewaltverbrechen zum Einsatz kommen.

Im Juli 2015 präsentierte Fabio Marini, Vorsitzender der "Firearms Task Force at DG HOME" der Europäischen Kommission den von Nils Duquet und Maarten Van Alstein verfassten Bericht "Firearms and Violent Deaths in Europe". Duquet und Van Alstein forschen am Flemish Peace Institute. Der erste Abschnitt der Arbeit befasst sich mit der Zahl an legalen und illegalen Feuerwaffen in Europa.

Gary Mauser, emeritierter Professor an der Simon Fraser Universität in Kalifornien schrieb:¹

Dieser Bericht des Flemish Peace Institute nimmt für sich das Attribut wissenschaftlich in Anspruch, aber es sollte mit Vorsicht betrachtet werden, denn es ist nichts weiter als die Interessensvertretung bestimmter Kreise, da er (der Bericht) die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens missachtet und verletzt. Der Wissenschaft liegen Forscher zugrunde, die sich wahrhaftig und ehrlich an eine Frage heranwagen und zwar unvoreingenommen, um dann zu berichten, was die Daten preisgeben. Die Autoren dieser Studie stattdessen wählen gezielt nur Studien, welche ihre These und Behauptungen unterstützen und bekräftigen. [...]

Abschnitt 1. Feuerwaffen in Europa. In ihrer Diskussion bezüglich illegaler Feuerwaffen (S. 5-6) scheinen die Autoren illegale Waffen mit gestohlenen Waffen gleichzusetzen und ignorieren dabei komplett geschmuggelte Feuerwaffen. In Nordamerika, und ich gehe stark davon aus, auch in Europa wurde der überwiegende Großteil der Waffen, die bei Gewaltverbrechen zum Einsatz kamen, geschmuggelt und nicht gestohlen. Die Studie, die mir zu Augen kam, zeigt, dass dies auch für das Vereinigte Königreich gilt. [...]

Die Äußerungen der Autoren über die Herausforderungen einer Schätzung der Anzahl von Waffenbesitzern sind berechtigt. In der Regel ergeben Methoden, welche auf die Selbstauskunft von Betroffenen bauen, eine niedrige Rate (siehe Kleck 1997). Abgesehen davon ist die Qualität der Selbstauskünfte oft abhängig von der Formulierung der Frage und die Evaluation der Befragten durch den Auftraggeber der Studie (z.B. die Regierung vs. ein privates Unternehmen).

Daher ist es nicht überraschend, dass das Maß an Auskunftsbereitschaft der Befragten auf die Frage, ob sie denn Waffen in ihrem Haushalt hätten, gegenüber ihrem Interviewer über Länder und Zeiten hinweg variiert. Lesen Sie Keck 1997, wenn Sie mehr erfahren wollen über die detaillierte Diskussion über die Probleme mit empirischen Daten, die durch Selbstauskunft erhoben wurden. Zwei Selbstauskunftsmethoden werden in diesem Bericht diskutiert, die "International Crime Victims Survey" (ICVS) und der "Eurobarometer". Die ICVS hat einen guten Ruf, aber der Eurobarometer scheint qualitativ unterlegen.

Zusätzlich zur ICVS-Studie und zum Eurobarometer diskutieren die Autoren auch weitere Erhebungen, welche sich mit Feuerwaffenbesitz auseinandersetzen. Sowohl die ICVS, als auch der Eurobarometer sind individuelle Untersuchungen: Die ICVS beleuchtet den Prozentsatz an

¹ [Official website of Gary Mauser](#), Professor Emeritus

Haushalten mit Feuerwaffen, wohingegen der Eurobarometer sich mit dem Prozentsatz der Personen beschäftigt, welche Waffen besitzen. Dies sind recht unterschiedliche aber dennoch solide Herangehensweisen. Die SAS (Small Arms Survey) nimmt Abstand Bevölkerungsbefragungen. Ebenso, anstatt den Prozentsatz an Haushalten oder den Prozentsatz an Individuen mit Feuerwaffen zu ermitteln, legt sich die SAS die Zahl der Waffen pro 100 Personen durch Schätzungen zurecht. Leider erklären weder die SAS, noch der Eurobarometer ihre Methoden.

Das Team der Firearms United schaute sich die offiziellen Zahlen bezüglich Waffenbesitz und die Zahlen der legalen und illegalen Feuerwaffen in Europa genauer an und verglichen sie mit dem Bericht. Wir sind im Kontakt mit Professor Mauser und werden unsere Erhebungen anpassen, sobald uns verlässlichere Daten zur Verfügung stehen.

1. Erhebungen/Umfragen

1.1. Small Arms Survey: die zuverlässigste Quelle?

Der Bericht stützt sich auf die Schätzwerte des Small Arms Survey-Jahresbuches aus dem Jahr 2007 gegenüber den Selbstauskunft-Erhebungen:

Abgesehen davon, dass diese nationalen Schätzungen der SAS nicht gleichwertig reliable Aussagen für jedes Land treffen können, sind sie wohl dennoch die verlässlichsten Quellen um den Waffenbesitz international zu vergleichen.

[..] Ein Vergleich [..] scheint die Schätzungen der Werte anderer Methoden im Hinblick auf den Besitz von Feuerwaffen zu bestätigen. Natürlich, bestimmte Abweichungen tauchen auf und einige von ihnen könnten aus unterschiedlichen Fragestellungen resultieren (Wieviele Personen besitzen eine Waffe vs. Wieviele Haushalte mit Waffen gibt es vs. Geschätzte Gesamtzahl an Waffen in der Gesellschaft). Einige Diskrepanzen jedoch – speziell im Bezug auf mit mittel- und osteuropäische Länder – sind verblüffend und können nicht auf unterschiedliche Fragestellung zurückgeführt werden.

Die SAS-Schätzungen der Gesamtzahl an Feuerwaffen in Bulgarien, Ungarn und Polen sind z.B. niedriger, als die Waffen pro Haushalt-Zahlen, die in der ICVS genannt werden (welche – aus diversen Gründen- als die absolut niedrigsten Zahlen im Hinblick auf die Gesamtsumme an Waffen in der Gesellschaft angesehen werden können.)

Diese zu beobachtenden Gegensätze sind wohl kaum das Ergebnis einer dramatischen Wende in der Entwicklung von Waffenbesitz in diesen Ländern, da die Zahlen ja aus der gleichen Zeit stammen, sondern eher das Ergebnis von übervorsichtigen Schätzungen.

Der Bericht stellt fest, dass die **SAS-Daten die zuverlässigste Quelle** ist. Die Forscher baten die europäischen Regierungen nicht um offizielle Daten, welche in den Mainstream-Medien und – Studien Anwendung finden. Unterschiede zwischen ICVS- und SAS-Daten werden zugunsten der ICVS-Datensätze interpretiert.

Der Bericht erklärt die **ICVS-Daten für das absolute Minimum**, da die Befragten ihren Waffenbesitz niedriger schätzen, als es tatsächlich der Fall ist (siehe folgendes Kapitel). Wir wollen nun mit offiziellen Daten aus England und Wales, Schottland, Nordirland und Deutschland aufzeigen, dass diese Interpretation falsch ist, was den legalen Waffenbesitz angeht.

1.2. Ein Vergleich der Ergebnisse von Selbstauskünften im Hinblick auf Waffenbesitz

Der Bericht zählt nun die Tücken und die Unzulänglichkeiten einer Selbstauskunftstudie auf und legt dar, dass diese Art von Umfragen nur Aufschluss über **legalen Waffenbesitz** bieten, da Besitzer illegaler Waffen in Umfragen nur sehr selten angeben, dass sie unrechtmäßig im Besitz einer Waffe sind..

Tücken und Grenzen:	
Besitzer illegaler Waffen sagen nicht die Wahrheit	Besitz illegaler Waffen wird unterschätzt / unterwertig falsch dargestellt
Feuerwaffen sind ein sensibles Thema im befragten Haushalt	Besitz legaler Waffen wird unterschätzt / unterwertig falsch dargestellt
z.B. die Dame des Hauses weiß nicht, dass eine Feuerwaffe im Haus ist	Besitz aller Waffen wird unterschätzt / unterwertig falsch dargestellt

Dieser Einschränkungen ungeachtet, bietet die Praxis der Selbstauskunft ein nützliches Werkzeug zur zahlenmäßigen Einschätzung der Waffenbesitzer. Interessanter Weise wurden in vielen amerikanischen Studien, in denen man die offiziellen Zahlen der Behörden verglichen hat mit denen, die durch Selbstauskünfte der Besitzer gesammelt wurden, kaum falsche Negativraten auf. D.h. die Angaben der Besitzer machten in der Regel wahrheitsgemäße Angaben. Nichtsdestotrotz muss man mit der Übertragung solcher Ergebnisse in einen europäischen Kontext vorsichtig sein, wo die persönliche Haltung und soziale Erwünschtheit anders ist als in den Vereinigten Staaten von Amerika. Diese Studien unterstreichen den Wert, welcher sich aus dem Gebrauch solcher Daten, zur Einschätzung von Waffenbesitzraten in der Gesellschaft.

Die Analyse der ICVS-Daten lässt starke Schwankungen beim Waffenbesitz in den Ländern untereinander vermuten.

1.2.1. Selbstauskunftsstudie über den Besitz von Handfeuerwaffen

Dies ist die Frage in der ICVS 2000 nach dem Besitz von Feuerwaffen..

47. Besitzen Sie oder jemand in ihrem Haushalt eine Kurzwaffe, Flinte, Büchse oder ein Luftgewehr?

(1) Ja → machen Sie weiter mit Frage 47a

47a. Welche Art(en) von Waffe(n) sie besitzen?

<<interne Anmerkung: Mehrere Antworten möglich – übernehmen Sie alle Waffen, falls mehrere erwähnt werden>>

- (1) Kurzwaffe
- (2) Flinte
- (3) Büchse
- (4) Luftgewehr
- (5) Anderes Gewehr
- (6) Weiß nicht

(7) Verweigere Auskunft

Jeder, der im Besitz einer Schreckschusspistole, einer Luft- oder CO2-Pistole/Revolver oder einer Frontlader-Kurzwaffe ist kann logischerweise nur die Antworten 1, 6 oder 7 wählen.

Die richtige Fragestellung wäre gewesen:

Besitzen Sie oder eine andere Person in ihrem Haushalt eine **Waffe oder eine Feuerwaffe**?

Und in der Antwort hätte man differenzieren müssen zwischen Faustwaffen, welche tatsächliche Feuerwaffen sind und Faustwaffen, die frei erhältlich ab 18 sind wie z.B. Schreckschusswaffen, Luft- und CO2-Pistolen und Revolver und Frontlader.

Weitere Tücken und Grenzen	
Die Befragten wollen mit ihrem Waffenbesitz angeben	Besitz aller Waffen wird überschätzt / überwertig falsch dargestellt
Die Befragten, machen Angaben ohne den Unterschied zwischen Faustfeuerwaffen, Schreckschusspistolen und Luftpistolen zu kennen.	Besitz aller Kurzwaffen wird überschätzt / überwertig falsch dargestellt

Aufgrund der fehlenden Differenzierung zwischen Faustfeuerwaffen und anderen Faustwaffen zieht der Bericht diesen falschen Schluss:

Was besonders interessant ist, ist die Tatsache, dass in den europäischen Ländern, in denen eine starke Waffenindustrie beheimatet ist, wie zum Beispiel Österreich, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Italien und die Schweiz, auch der Anteil an Haushalten mit Waffen sehr hoch ist.

*Eine plausible Erklärung für dieses Phänomen könnte sein, dass **Länder, in denen eine bedeutende Waffenproduktion angesiedelt ist, weniger restriktive Waffengesetze haben.***

All die erwähnten Länder haben sehr restriktive Regularien für Zentralfeuerwaffen, welche auch registriert werden müssen. All diese Länder haben aber auch weniger restriktive Regelungen von Waffen, die keine Feuerwaffen sind.

Aus einigen Ländern sind die Zahlen bekannt und können mit ICVS-Daten abgeglichen werden. Die Abweichungen bezüglich der Faustfeuerwaffen sind enorm. Die offiziellen Zahlen berücksichtigen oft nur Feuerwaffen der Kategorie B, also Kurzwaffen und halbautomatische Langwaffen. In Österreich, Belgien, Frankreich, Deutschland und Polen gibt es demnach weniger Besitzer mit halbautomatische Handfeuerwaffen als die kumulierten Zahlen es glauben machen.

Die Zahl der Waffenbesitzer in Bulgarien die ICVS-Daten um 60%, dasselbe kann man für Deutschland annehmen. Nur in Luxemburg ist die tatsächliche Zahl definitiv höher als die Selbstauskunftsdaten.

Land	ICVS Kurz Waffen pro 100 Haushalte	Berechnung Anzahl an Kurz Waffen pro 100 Personen - geschätzt	Berechnung Anzahl an Kurz Waffen pro 100 Personen - geschätzt	Offizielle Daten ² Anzahl der registrierten Kurz Waffen gesamt
Austria	5,6	2,8	< 4,3	<360.000
Belgium	5,2	2,1	<3,4	<360.000
Bulgaria	6,6	2,5	0,7	50.000
France	3,7	1,7	<1,3	< 824.000
Germany	4,2	2,1	<0,7	<600.000
Ireland	5,3	1,9	<0,05	<2000
Luxembourg	7,0	2,5	>4,5	> 21.500
Poland	0,9	0,3	<0,2	< 66000
Spain	0,5	0,2	0,3	116.500
United Kingdom	0,4	0,2	<0,01	7.000
England&Wales	0,5	0,2	0,0	0
Scotland	0,7	0,3	<0,03	2.000
Northern Ireland	2,1	0,8	0,3	5.000

Wenn also die offiziellen Daten aus England und Wales von NULL registrierten Kurz Waffen sprechen, hätten die Forscher hellhörig werden müssen, wenn doch 14% aller Waffenbesitzer in England und Wales angaben, sie besäßen eine Kurz Waffe.

1.2.2. Selbstauskunftsstudien über Waffenbesitz

Der Bericht bezieht sich auch auf den Eurobarometer aus 2013. Wir verglichen die Daten mit den Zahlen aus den Selbstauskunften der ICVS und mit den offiziellen Datensätzen der Waffenerlaubnissen. Die ICVS befragte Haushalte; eigene Berechnungen zur Darstellung in Prozent wurden durchgeführt. Die offiziellen Daten geben Auskunft über die Anzahl aller Waffenlizenzen, sie berücksichtigen aber dabei nicht, dass ein Besitzer sehr wohl mehrere Waffenerlaubnisse haben kann.

² Attachment 4

	Eurobarometer	Berechnung	Berechnung	Offizielle Daten ³
Country	Geschätzte Waffenbesitzer pro 100 Einwohner	Geschätzte Waffenbesitzer pro 100 Einwohner ICVS	Maximum an registrierten Waffenbesitzern pro 100 Einwohner	Absolute Anzahl von Waffenbesitzern
Austria	4	6,5	2,9	240.000
Belgium	3	4,9	3,9	409.000
Bulgaria	7	3,8	3,3	250.000
Croatia	6		2,8	120.000
Czech Republic	6		2,8	292.000
Denmark	7	5,8	3,1	>170.000
Finland	13	18,0	12,3	650.000
France	7	7,3	3,0	1.890.000
Germany	5	6,3	1,7	1.400.000
Hungary	3	4,3	0,8	81.000
Ireland	6	4,5	4,1	178.000
Italy	6	5,3	6,8	4.000.000
Luxembourg	5	4,4	3,3	15.700
Netherlands	1	2,1	0,4	72.600
Poland	2	1,6	0,5	196.000
Portugal	6	7,0	4,3	450.000
Romania	2		<0,6	<125.000
Spain	5	4,7	<4,4	< 2.000.000
Sweden	8		6,8	619.000
United Kingdom	2	2,5	1,5	900.000

Nur bei Belgien, Finnland, Italien scheinen die Zahlen der Selbstauskünfte mit der Gesamtzahl der Waffenerlaubnisse übereinzustimmen. Vergleicht man die Selbstauskünfte in den anderen Ländern mit den offiziellen Zahlen, so sind scheint es, als seien die offiziellen Zahlen niedriger.

Es ist bekannt, dass zahlreiche Waffenbesitzer mehrere Waffen legal besitzen.

Weiterhin wollen wir daran erinnern, dass bis jetzt nicht alle Feuerwaffen der Kategorien C und D in allen Ländern registriert werden. Auf der anderen Seite braucht man in einigen Ländern auch für Luftdruckwaffen und Schreckschusswaffen Lizenzen.

Die Vergleiche werden immer Abweichungen aufweisen, solange die Selbstauskunfts-Studien auf den vier Waffenkategorien der EU basieren (fünf Kategorien, wenn man Nicht-Feuerwaffen einbezieht).

1.2.3. Gründe für Waffenbesitz

Man befragte im Eurobarometer die zu untersuchende Gruppe nach ihren Gründen für Waffenbesitz. Der Bericht zeigt, dass die Jagd und der Sport die Hauptgründe für Waffenbesitz in den EU15-Ländern sind, also die Länder, die vor 2004 schon Mitglied waren. In den jüngeren EU-Mitgliedsstaaten waren die Hauptgründe für Waffenbesitz der Beruf (Polizei, Armee, Sicherheitsdienste - vor allem in Rumänien, Estland und Bulgarien) und Selbstverteidigung (vor allem in Litauen, der tschechischen Republik und der Slowakei).

³ Attachment 4

Der Bericht schließt mit der Aussage: Gestützt auf die erhältlichen Zahlen des Eurobarometer können wir ableiten, dass das **Sammeln von Waffen kein nennenswerter Grund** für Waffenbesitz ist. Ein Vergleich der Beweggründe für Waffenbesitz zwischen ehemaligen und aktuellen Waffenbesitzern gibt zu erkennen, dass in fast allen Ländern **berufliche Gründe häufiger von ehemaligen Waffenbesitzern genannt werden als von aktuellen Waffenbesitzern**.

Das Gegenteil kann beobachtet werden, wenn man sich Sportschützen und speziell Jagen auseinandersetzt: Aktuelle Waffenbesitzer nennen diese Gründe viel öfter als ehemalige Waffenbesitzer. Dies lässt eine **Entwicklung in der Begründung für Waffenbesitz** vermuten, die sich im Laufe der Zeit ergeben hat.

Offizielle Daten nach Angaben der Regierung oder Polizei und Medienangaben ⁴			
Land	Anzahl der registrierten Kurzwaffen	Gesamtzahl der registrierten Feuerwaffen	Gesamtzahl der Waffenerlaubnisse
Austria	<360.000	837.000	240.000
Belgium	<360.000	740.000	409.000
Bulgaria	50.000	350.000	250.000
Croatia		390.000	120.000
Czech Republic	<310.000	742.000	292.000
Denmark		340.000	>170.000
Estonia		60.000	
Finland		1.620.000	650.000
France	< 824.000	> 3.000.000	1.890.000
Germany	<600.000	<5.500.000	1.400.000
Hungary		200.000	81.000
Ireland	<2000	200.000	178.000
Italy		10.000.000	4.000.000
Luxembourg	> 21.500	86.000	15.700
Netherlands		205.000	72.600
Poland	< 66000	380.000	196.000
Portugal		1.400.000	450.000
Romania	< 3.700	125.000	<125.000
Slovakia	<100.000	>280.000	150.000
Spain	116.500	3.350.000	< 2.000.000
Sweden		1.800.000	619.000
United Kingdom	7.000	2.250.000	900.000

Auch hier geht die Auslegung der Daten in die falsche Richtung. Menschen tendieren dazu bei Umfragen zu übertreiben. Eine großer Teil der ehemaligen „Waffenbesitzer“ waren Männer, die beim Militär dienten und die NIE eine eigene Waffe besaßen und zuhause lagerten.

Rumänien hat ein sehr strenges Waffengesetz und den niedrigsten Anteil an Waffenbesitzern. In Estland und Bulgarien gibt es auch nicht viele Waffenbesitzer. Es könnte sein, dass die Erlaubnis zum Waffenerwerb um der Jagd oder dem Sport nachzugehen hier nicht so häufig erteilt wird, wie in den EU15-Ländern.

⁴ Attachment 4

Die tschechische Republik und die Slowakei – und nebenbei erwähnt auch die Schweiz – haben eine weitaus weniger restriktive Gesetzgebung im Hinblick auf Selbstverteidigung. Bei den Bürgern in anderen Mitgliedsstaaten sind Jagd und Sportschießen in der Gunst nicht gestiegen, sondern dies sind die einzigen Gründe, aus denen privat Waffen besessen werden dürfen. Ihre Regierungen akzeptieren Selbstschutz als ausreichende Begründung für Waffenbesitz nicht und tun alles, um eine Waffenerlaubnis zur Selbstverteidigung zu verweigern – selbst wenn der gesetzliche Rahmen dies ermöglichen würde. Selbst in der Schweiz wird Anträgen auf eine Waffe zur Selbstverteidigung immer öfter widersprochen. Auch wenn das Sammeln von Waffen als Grund für Waffenbesitz kaum ins Gewicht fällt, so kann die Anzahl der gesammelten Waffen die Zahl der Waffen, welche aus Gründen der Jagd oder des Sports angeschafft wurden, leicht übersteigen. Jeder Sammler ist verpflichtet seine Sammlung zu erweitern, um seinen Sammlerstatus zu bestätigen. Deshalb kann es sein, dass ein Sammler mehrere hundert Waffen inklusive Zubehör, Handbücher, Dokumente und Uniformen besitzt. Wenn die Interpretation von „nicht nennenswert“ in „kann verboten werden“ resultiert, sollten sich die Gesetzgeber vor Augen führen, dass Sammler einem kulturellen Zweck dienen. Museen leihen sich z.B. Sammlungen, Forscher untersuchen ihr Material. Sie konservieren Dinge aus unserer Vergangenheit, was unerlässlich ist, um einen vernünftigen und verantwortungsbewussten Blick in Zukunft zu wagen.

2. Feuerwaffen in der europäischen Gesellschaft

2.1. Besitz von Legalwaffen

Im Jahr 1991 klassifizierten die Mitgliedsstaaten unter der Direktive 91/477/EEC⁵ Feuerwaffen aufgrund ihrer Gefährlichkeit in vier Kategorien: (A) verboten, (B) genehmigungspflichtig, (C) meldepflichtig und (D) sonstige Feuerwaffen. Es war verpflichtend, dass alle Feuerwaffen der Kategorien A und B gemeldet werden mussten, aber es war den Ländern überlassen, auch die Kategorien C und D zu registrieren.

2.1.1. Kategorien von legalen Feuerwaffen

	Kurzbeschreibung	Beispiele	Gesetzliche Grundlagen
A	Verbotene Waffen	Vollautomatische Feuerwaffen	Nur sehr wenige Genehmigungen erteilt z.B. für Kunstperformances einschließlich Theater und Film, die Sammlungen und Ausstellungen, wie etwa in Museen oder für einstige Legalwaffenbesitzer
B	Genehmigungspflichtige Feuerwaffen	Halbautomatische Feuerwaffen einschließlich Kurzwaffen und sehr kurze andere Feuerwaffen	Seit 1991 müssen diese Feuerwaffen in allen Mitgliedsstaaten gemeldet werden.
C	Meldungspflichtige Feuerwaffen	z.B. Jagdwaffen	In den meisten Ländern liegt den Behörden ein Händlerregister vor, Hersteller und Händler mussten alle Transaktionen dokumentieren
D	Sonstige Feuerwaffen	Ein- oder zweischüssige Flinten	In einigen Mitgliedsstaaten konnten diese ohne Registrierung frei an volljährige Bürger verkauft werden
	Keine Feuerwaffen	Luftdruckwaffen, Schreckschusswaffen, antike Vorderlader und deaktivierte Dekowaffen	In den meisten Mitgliedsstaaten frei verkäuflich an Volljährige

⁵ Council Directive 91/477/EEC of 18 June 1991 on Control of the Acquisition and Possession of Weapons, 1991 O.J. (L 256) 51, <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31991L0477:en:HTML>

Seit 2008 sind alle EU-Mitglieder dazu angehalten, je Feuerwaffe zu registrieren. Seit Dezember 2014 muss auch ein computergestütztes Daten- und Meldesystem eingerichtet und gepflegt werden, welches autorisierten Behördenmitarbeitern Zugriff auf die Datenbanken ermöglichen muss.

Daten über Feuerwaffen, wie etwa Hersteller, Modell, Händler-/Überlasserinformationen und natürlich Angaben über den Erwerber und Besitzer der Feuerwaffe, müssen mindestens 20 Jahre verfügbar sein.⁶ Einige Länder wie Deutschland und Österreich haben bereits alle Waffen registriert und in ein Datensystem eingepflegt. Leider war die Registrierung in Österreich ähnlich ineffektiv wie die in Deutschland zwischen 1972 und 1976, da nicht alle einst legal besessenen Waffen gemeldet und registriert wurden.

Die genaue Zahl der legalen Waffen ist nur in einigen Mitgliedsstaaten bekannt, welche schon seit langem alle vier Kategorien registrieren. In mehr Ländern liegt die Anzahl der halbautomatischen (Kategorie B) und verbotenen Waffen (Kategorie A) den Behörden vor. Auch kennt man die Anzahl der Jagdwaffen, welche alle in den Unterlagen der Hersteller und Händler auftauchen. Daher muss man nur die Zahl der Schrotflinten auf Grundlage der Unterlagen von Händlern und Herstellern schätzen/hochrechnen.

2.2 Illegaler Waffenbesitz

2.2.1. Einteilung illegaler Waffen⁷

Status	Besitzer	Gründe für Besitz	Markt
Aktiv	Kriminelle und Personen mit kriminellen Intentionen	Drohen, Angreifen und Töten	Schwarzmarkt
Semi-aktiv	Personen, die keine legale Waffe, welche sicher in einem geeigneten Waffenschrank getrennt von der Munition aufbewahrt werden muss, erwerben können oder wollen	Selbstschutz, Selbstverteidigung	Graumarkt
Inaktiv	<ul style="list-style-type: none"> - Ehemalige Legalwaffenbesitzer, die ihre Waffe nach einer Gesetzesänderung nicht registrieren ließen. - Erben, die nicht wissen, dass die Familienwaffe genehmigungs- oder meldepflichtig ist. - Bürger, die Feuerwaffen in einem Land gekauft haben, ohne zu wissen, dass sie dort unzulässig sind, hier aber sehr wohl erlaubt. 	Persönliche Gründe, welche nicht automatisch das Abfeuern der Waffe beinhalten	Graumarkt
Passiv	Ehemalige Legalbesitzer, die ihre Luftdruck-, Schreckschuss- oder Dekowaffen nach einer Gesetzesänderung nicht meldeten.	Ähnlich wie bei anderen Besitzern legaler Luftdruck-, Schreckschuss- oder Dekowaffen: Sammeln, Späßschießen, Selbstschutz und – verteidigung	Kein Markt

⁶ [Directive 2008/51/EC of the European Parliament and of the Council of 21 May 2008](#) Amending Council Directive 91/477/EEC on Control of Acquisition and Possession of Weapons, 2008 O.J. (L 179) 5

⁷ Lars Winkeldorf, „Waffenrepublik Deutschland: Der Bürger am Abzug“; 2010 Fackelträgerverlag GmbH Köln

2.2.2. Einteilung der illegalen Märkte

Der Schwarzmarkt

ist der Markt, der professionell Waffen anbietet, die aktiv oder semiaktiv und illegal genutzt werden. Hier werden riesige Gewinne bei Geschäften mit Ländern außerhalb der EU eingefahren, wo Warlords und Diktatoren und Extremisten Feuerwaffen, Panzer, Raketen und andere Kriegswaffen nachfragen um ihre eigene und fremde Bevölkerung zu unterdrücken.

Der SOCTA-Bericht zeigt, dass der illegale Waffenhandel in der EU in seinem Ausmaß eingeschränkt ist und keine große Bedrohung darstellt: Priorität⁸

Das organisierte Verbrechen ist oft abhängig von der Verfügbarkeit von Waffen, um ihre Aktionen durchzuführen. Dennoch bleibt der Schwarzmarkt für Feuerwaffen in der EU auf niedrigem Niveau. Waffenschmuggel und illegaler Waffenhandel erreichen nur ein geringes Ausmaß und die Waffen, welche geschmuggelt werden, dienen dem Privatgebrauch oder werden auf Einzelbestellung geliefert. Das relativ hohe Risiko verbunden mit Waffenschmuggel wirkt sich bei diversen Gruppierungen des organisierten Verbrechens als Negativanreiz aus. Der Zusammenschluss oder das Aufrechterhalten von Kontakten zwischen Gruppen des organisierten Verbrechens und terroristischen Gruppen ist derzeit ein eher marginales Problem.

Der Graumarkt

ist private oder semiprofessionelle Markt, der das Gesetz willentlich oder unwillentlich verletzt, um semiaktiv oder aktiv illegal Waffen zu nutzen.

Schwarze Schafe unter lizenzierten Waffenhändler, nicht genehmigte Hersteller, Abnehmer von Hehlerware und Privatpersonen, die bewusst oder unbewusst Gesetze übertreten tragen zu dem Markt bei. Der Schmuckhändler, der kein weiteres Mal überfallen werden möchte; das Stalkingopfer, das um sein Leben fürchtet; der Waffenliebhaber, der gerne Waffen sammelt wären hier beispielhaft als Käufer zu nennen. Keiner der Erwähnten beabsichtigt ein Gewaltverbrechen zu begehen, um anderen Personen Verlust oder Schaden zuzufügen.

Die erstgenannten kaufen in der Regel auch nur kleine Mengen an Munition. Der Sammler ist für gewöhnlich nur an der Waffe interessiert und nicht an der Munition.

Der "Nicht-Markt"

ist die Zahl passiv genutzter illegaler Feuerwaffen, die in der Regel unbrauchbar gemacht oder verschrottet werden, wenn der Besitzer verstirbt und die Erben nicht erkennen, dass das Objekt genehmigungs- und meldepflichtig ist.

Hierzu zählt man auch die Sammlungen von Waffenliebhabern, die bewusst das Gesetz übertreten, um ihre Sammlung auf- und auszubauen und die professionellen und gewaltbereiten Verbrecher oder Personen in deren Umfeld nie etwas zum Kauf anbieten würden.

2.2.3. Illegale und ehemals legale Waffen

Das Sprichwort, „Jede illegale Waffe fängt einmal als legale Waffe an“ verliert seine Bedeutung, wenn man die Situation in Europa betrachtet. Die EU hat Grenzkontrollen und gemeinsame Richtlinien.

- Jede Waffe, die innerhalb der EU hergestellt oder legal importiert wurde, sollte als legal gelten.

⁸ SOCTA Review 2013: <http://www.statewatch.org/news/2013/apr/eu-europol-socta-2013.pdf>

- jede Waffe, die eingeschmuggelt wurde, oder auf illegale Weise hergestellt wurde, sollte als illegal gelten.
- jede Waffe, die legal importiert und modifiziert wurde, ohne die Grenzen der Legalität zu wahren, sollte als „ehemals legal“ betrachtet werden.
- jede Waffe, die einem legalen Waffenbesitzer gestohlen wurde und damit dem illegalen Markt zuträgt, sollte als „ehemals legal“ gelten.

2.2.3.1. Illegaler Handel und Schmuggel

Der weltweite Waffenschwarzmarkt stellt eine Bedrohung dar, OCGs sind eine Bedrohung für die Menschen; aber der illegale Waffenhandel in der Europäischen Union ist begrenzt und die Bedrohung daraus wird nicht als sehr hoch eingestuft.

Da dieser Markt dieselben Routen benutzt, wie sie von Schleppern und Drogenschmugglern genutzt werden, welche beide ein höheres Gefahrenrisiko für die Gesellschaft darstellen, würde Maßnahmen gegen diesen illegalen Schmuggel in allen Aspekten auch das Problem des illegalen Waffenschmuggels in Angriff nehmen und Auswirkungen auf diesen haben.

Aus diesen Gründen sind weitere Regularien und Verschärfungen der Waffengesetze nicht nötig. Stattdessen sollte man sich auf die Bekämpfung von Schmuggel und Schwarzhandel aller Güter konzentrieren.

Der Graumarkt nährt sich selbst durch deviante (oftmals lizenzierte) Waffenhändler und –hersteller (professionelle und private), die illegale Waffen entweder selbst herstellen oder modifizieren. Bevor mal also neue Richtlinien und Verbote bezüglich Schreckschuss-, Deko- und Salutwaffen erläßt, sollte man sich eher der mit den Auswirkungen möglicher Modifikationen dieser auseinandersetzen. Derweilen sollte man die strafrechtliche Verfolgung von verdächtigen professionellen Händlern und Herstellern innerhalb der EU intensivieren.

2.2.3.2. Einst legale, aber umgebaute Waffen

FACE hat sich bereits mit der Lösung dieses Problems auseinandergesetzt.⁹

Es ist klar, dass unter der Richtlinie umgewandelte Waffen als Feuerwaffen eingestuft werden und daher denselben Richtlinien wie Feuerwaffen unterliegen. Mitgliedsstaaten können den Erwerb und den Besitz von z.B. Luftdruckwaffen und Schreckschusswaffen erlauben, wenn diese Gegenstände nicht in Feuerwaffen umgewandelt werden können.

Die Kommission bezieht sich auf Bedenken der Polizei, dass „Gegenstände, wie etwa Signalwaffen, Luftdruckwaffen und Schreckschusswaffen in illegale tödliche Feuerwaffen umgebaut werden“.

Die Kommission schlägt daher vor, dass die EU-Richtlinien sich dahingehend befassen sollen, was sehr erstaunlich ist, da die Feuerwaffenrichtlinie ja schon bereits das Thema „Umbau von Waffen“ anspricht! (siehe Frage 34)

Es könnte aber auch einfach so sein, dass die Kommission schlicht und ergreifend an einem EU-weiten Verbot interessiert ist, da es nur dieses nationale Beispiel zur Verfügung stellt.

⁹ FACE'S RESPONSE TO THE EUROPEAN COMMISSION'S COMMUNICATION ON FIREARMS:

AIMING AT THE WRONG TARGET:

http://face.eu/sites/default/files/attachments/face_response_to_ec_communication_on_firearms_10_02_2014_formatted.pdf

2.2.3.3. Einst legale gestohlene Waffen

Wir beziehen uns ein weiteres Mal auf die Antwort des FACE:

Die Meldungen beschreiben vage, dass „der Verlust oder der Diebstahl von einer halben Million in der EU bleibt bis dato ungeklärt. Die überwiegende Mehrheit davon sind, Berichten des „Schengen Information System“ zufolge, zivile Feuerwaffe. Auf dieser Grundlage wird argumentiert, dass die Einführung gemeinsamer EU-Standards bei der Lagerung und Aufbewahrung ziviler Feuerwaffen notwendig sei, um das Verlustrisiko solcher Waffen in die Hände Krimineller zu minimieren.

Kommissarin Malmström wurde nur etwas konkreter, als sie im Namen der Kommission im Juli 2013 im Parlament Stellung zu einer diesbezüglichen Frage nahm. Das Second Generation Schengen Informationssystem (SIS II) befasst sich unter anderem mit Feuerwaffen, „im Allgemeinen mit denjenigen, welche gestohlen wurden oder verloren gingen, oder nach denen gesucht wird, da sie Beweisstücke in strafrechtlichen Ermittlungsverfahren darstellen.“ Und seit dem 1. Januar 2013 gibt darin es 421.194 Einträge.

Sie fuhr fort: „Wir können mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sagen, dass die meisten Meldungen, die bei der Polizei eingehen, von Leuten gemacht werden, die legal im Besitz der besagten Feuerwaffe waren und diese entweder verloren haben oder Opfer eines Diebstahls oder Raubes wurden.“

FACE vermutet, dass sich die Kommission isolierte und schleierhafte Zahlen zu Nutze macht, welche man leicht missinterpretieren und/oder missbrauchen kann, um gemeinsame EU-Standards der Lagerung von Feuerwaffen zu rechtfertigen und damit einhergehend die Erweiterung der Richtlinien..

EU DG Home interpretiert die fast 500.000 Meldungen an die SIS II als gestohlene, ehemalige legale Waffen, nach denen im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens gesucht wird.

Volume of alerts

The table below shows the composition of the SIS II database on 31 December 2013.

COUNTRY	Person	Vehicle	Aircraft	Banknote	Blank document	Boat	Boat engine	Container	Firearm	Indu equip
BE	10 450	56 863		4 183	30 094	10	17		36 234	
BG	1 247	22 302							61	
CZ	14 462	81 988	1		3 516			3	16 989	
DK	3 061	26 487		14	1 148	8	49		1 562	
DE	76 302	234 818		5	191 598	154 369	172	609	148 227	
EE	1 574	2 442							254	
EL	65 885	165 303		28 284	99 134	8	9		14 433	
ES	71 454	632 581	1	483	9 164	191		3	45 848	
FR	125 058	326 824		35 313	72 413	1	5		32 557	
IT	294 101	1 143 745		2 700	382 194	126	9	1	51 511	
LV	1 414	1 756			11				10	
LT	2 339	27 298		19	33	12	7		3 255	
LU	1 220	1 085		25	4 899				156	
HU	16 888	32 518		175	461	5	14	1	397	
MT	2 451	836		1	9	2	11		174	
NL	24 393	89 331		114	3 145	51	43		1 517	
AT	27 043	24 999		280	3 142	4	66	1	5 658	
PL	29 953	210 721		939	1 518	286	250	6	17 121	
PT	20 147	57 204		2	1 263	1	1		9 369	
RO	6 587	7 343		16	1		1		537	
SI	896	7 652		238	1 262	12	22		645	
SK	7 370	20 657			265	5	6	4	4 424	
FI	2 789	4 391			100	7	69		8 070	
SE	11 002	34 406		27	16				17 819	
IS	36	3			164				11	
NO	14 161	7 009		97	275	145	500		1 493	
CH	29 386	21 175		1 460	24				9 780	
LI	231	72							8	
TOTAL	861,900	3,241,809	7	265,968	768,620	1,046	1,691	18	431,121	

Wie in Anhang 3 zu sehen ist, listen die Meldungen in der SIS II Datenbank nicht nur gestohlene Waffen auf, sondern zum größten Teil Inventarverluste. Am 31. Dezember 2013 lagen in Schweden 17.819 laut der Datenbank 17.819 Meldungen vor. In Deutschland waren es 148.227.¹⁰

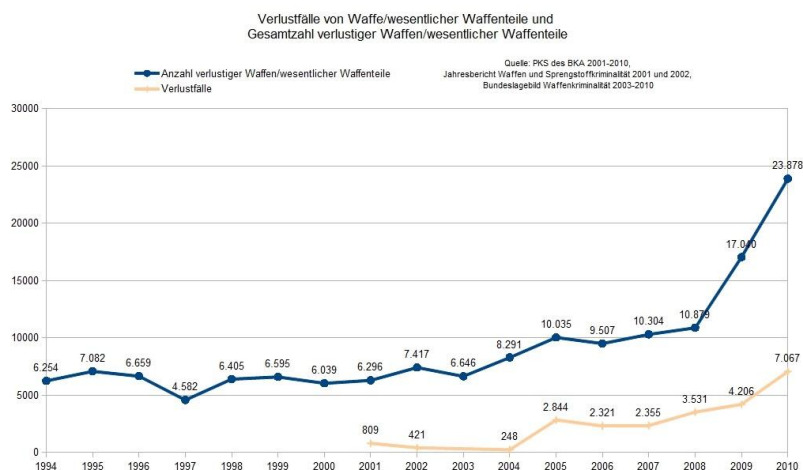
Schweden untersuchte alle gemeldeten Waffendiebstähle (n=3,336) zwischen 2003 und 2010. **Im Schnitt wurden 269 Waffen von legalen Waffenbesitzern gestohlen.** Im Jahr 2000 trat Schweden dem SIS bei, nun schätzt man die Gesamtzahl der gestohlenen Waffen auf 3500. Die Studie erklärt auch, dass nur 15% der gestohlenen Waffen einem Kriminellen von Nutzen seien. Aber noch weniger Waffen wurden missbräuchlich verwendet.

Eine weitere **schwedische Studie zeigt auch, dass es innerhalb 10 Jahre zu neuen schweren Verbrechen kam, in denen eine gestohlene, legale Waffe zum Einsatz kam** (d.h. <1/Jahr), darüber hinaus wurden fünf oder sechs Waffen gefunden, von denen man glaubt, dass sie im Zusammenhang mit der Planung eines Verbrechens stehen.

In 13 Jahren wurden schätzungsweise 500 Feuerwaffen in Schweden gestohlen, die auf den Schwarzmarkt landen hätten können und nicht 17.800. **In diesen 13 Jahren wurden ungefähr 20 von diesen gestohlenen Waffen bei Verbrechen benutzt oder waren dazu bestimmt benutzt zu werden.**

Ganz ähnlich wie Schweden führt auch Deutschland Buch über jährlich verlorene Waffen und Waffenteile. Wir wissen von Behördenmitarbeitern, dass die meisten vermissten Waffen Luftdruckwaffen und Schreckschusswaffen sind, welche nicht den neuen Richtlinien von 1972/76 entsprachen und deshalb gemeldet werden mussten. Diese Waffen verschwinden aus den Nachlässen der verstorbenen Besitzer. Genauso tragen Inventarverluste erheblich zu solchen Verlusten bei. Waffen zum Beispiel, welche registriert wurden, obwohl die Waffe gar nicht existiert oder sie wurden mit einer falschen Seriennummer gemeldet, oder sie wurden verschrottet, aber nicht aus dem Register entfernt.

Seit 2009 müssen viele Behörden Hausbesuche bei den Waffenbesitzern machen, um ihre Unterlagen mit den tatsächlich vor Ort befindlichen Waffen zu vergleichen. In Deutschland wurde 2009 eine computerbasierte Datenbanksystem angelegt, was anfangs viele Fehler verursachte. Aus diesem Grund stieg die Zahl der verlustigen Waffen und Waffenteile im Jahr 2009: dies sind Inventarverluste. Während eines Telefoninterviews sagt man uns, dass diese Zahlen nach 2010 wieder auf ein durchschnittliches Level von 7000-8000 sanken.



Quelle: Polizeistatistik und BKA. ¹¹

¹⁰ SIS II - 2013 Statistics http://www.eulisa.europa.eu/Publications/Reports/eu-LISA_SIS%20II%20-%20Statistics%202013.pdf

Die durchschnittliche Anzahl von gestohlenen ehemals legalen Waffen liegt bei einem Maximum von 500 Waffen pro Jahr. Innerhalb der 19 Jahre von SIS wurden etwa 9500 Waffen in Deutschland gestohlen und nicht 148.000.

Der Unterschied zwischen dem Waffenbesitz in Schweden und Deutschland liegt unter anderem darin, dass die Deutschen mehr Waffen für sportliche Zwecke haben, Kurzwaffen eingeschlossen. Daher kann man davon ausgehen, dass 25% für kriminelle Aktivitäten geeignet wären. Das summiert sich auf jährlich etwa 100 Waffen, von denen nur wenige zur Ausübung eines Verbrechens benutzt wurden.

Diese realen Zahlen erklären auch, warum die SIS II Datenbank nur 172 Treffer im Jahr 2013 vorweisen konnte.

Treffer bedeutet in dem Fall: Übereinstimmungen mit gefundenen oder konfiszierten Waffen.

2.2.3.4. Die Risiken durch legale und ehemals legale Waffen

	Bemerkung	Risiko
Illegal eingeschmuggelt Feuerwaffen	Die Zahl der eingeschmuggelten Waffen ist nicht bekannt, aber SOCTA-Berichte heben hervor, dass hier keine Priorität liegt	Niedrig
Illegal hergestellt Feuerwaffen	Man weiß zwar von einer großen Anzahl an illegal hergestellten Waffen aus Pakistan und den Philippinen, ¹² die Zahl der illegal hergestellten Waffen aus Europa scheint sehr niedrig zu sein.	Niedrig
Ehemals legale aber umgebaute Schreckschuss- und Salutwaffen	EU-Studien und Erfahrung zeigen, dass ehemals legale "Schreckschusswaffen von illegalen Herstellern umgebaut werden können.	Mittel
Ehemals legale aber umgebaute Dekowaffen	Einige Mitgliedsstaaten hatten bisher weniger strenge Vorgaben zu Deaktivierung von Waffen, was die REaktivierung erleichtert. Die meisten dieser Staaten änderten diesbezüglich ihre Gesetze in den vergangenen Jahren.	Mittel
Ehemals legale aber gestohlene Feuerwaffen	Das SIS II listet mehr Inventurverluste auf als gestohlene Waffen.	Sehr gering

2.2.4. Illegaler Waffenbesitz in Zahlen

Die Anzahl illegaler Waffen in der Europäische Union kann man nur schätzen.

Die meisten illegalen Waffen gehören zu der großen Gruppe an passiven illegalen Waffen, die auf keinem Markt auftauchen werden. Hin und wieder macht die Polizei Funde - oft aus reinem Zufall, manchmal aufgrund von Nachbarschaftsbeschwerden, manchmal dank ihrer Kaufgesuche im Internet und manchmal bei Hausdurchsuchungen von verdächtigen Gruppen und Mitgliedern des organisierten Verbrechens.

¹¹ Liberales Waffenrecht : <http://www.liberales-waffenrecht.de/2012/09/04/unverhofft-kommen-sie-doch/>

¹² Philippines gun makers and child soldiers by [Live Leak](#)

Deutsche Experten gehen davon aus, dass die Zahl der illegalen Feuerwaffen drei bis 20 mal höher ist, als die Anzahl der legalen. In absoluten Zahlen würde das bedeuten, dass es sich um 15 bis 100 Millionen Waffen handelt.¹³

Betrachtet man Österreich, so lassen sich die gleichen Zusammenhänge erkennen, nachdem der gesetzliche Rahmen verändert wurde. Von den einst 50.000 verkauften Vorderschaftrepetierflinten (Pump Guns) wurden nur 5000 registriert. Von den vermutlich 2,5 Million Waffen wurden bis Juli 2014 nur 1 Million registriert.

Nach dem Fall der Berliner Mauer wurde eine Menge Waffen von russischen Soldaten verkauft. Europa wurde auch überspült mit Waffen aus den Balkankriegen.¹⁴ All diese neuen Waffen trugen natürlich zum Anstieg der Zahlen von illegalen Waffen bei.

3. Schlussfolgerungen

3.1. Fazit des EU Report

Die kürzlich von der Europäische Kommission in Auftrag gegebene Studie schätzt die Zahl illegaler Waffen zwischen 81.000 und 67 Millionen, geht aber davon aus, dass die erste Zahl zu niedrig und die zweite Zahl zu hoch ist.¹⁵

1. **Die Anzahl an legalen und illegalen Waffen in der EU, die in dieser Studie zugrunde gelegt wird beläuft sich auf 81 Millionen.** Diese Zahl setzt sich zusammen aus 79 Millionen legalen Waffen in den 28 EU-Mitgliedsstaaten,¹⁶ basierend auf den Schätzungen der Small Arms Survey und den Hochrechnungen, welche sich ergeben aus der Anzahl von sichergestellten Waffen. Der Bericht geht davon aus, dass nur 21 % der 81 Millionen Waffen registriert sind (17 Millionen). Daraus ergeben sich 79% (67 Millionen) nicht registrierte Feuerwaffen, die als illegal eingestuft werden.
2. Ein weiterer Ansatz die Zahl der illegalen Waffen zu schätzen ist, Selbstmord- und andere Tötungsdelikte als Indikator zu nutzen.
3. Ein dritter Ansatz bezieht sich auf die Anzahl der gestohlenen und verlorenen Waffen, welche im SIS II gelistet sind

¹³ Berliner Zeitung May 2012: <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/von-ceska-bis-kalaschnikow-illegaler-waffenhandel-in-berlin-floriert,10809148,15180250.html>

¹⁴ Deutschlands illegale Waffen: <https://lawgunsandfreedom.wordpress.com/2014/04/29/deutschlands-illegale-waffen/>

¹⁵ Centre for Strategy & Evaluation Services (2014), *Study to Support an Impact Assessment on Options for Combatting Illicit Firearms Trafficking in the European Union*, Brussels: European Commission Directorate General Home Affairs.

¹⁶ [Small Arms Survey \(2007\), Annexe 4](#). The largest civilian firearms arsenals for 178 countries, *Small Arms Survey 2007: Guns and the City*, Cambridge: Cambridge University Press

3.2. Fazit von Firearms United

1. **Die Schätzungen von 79 Millionen legalen Waffen sind übertrieben.** In Deutschland gab es nie mehr als 10 Millionen registrierte Waffen, wohingegen SAS 25 Millionen legale Waffen in Deutschland zählt. Selbiges gilt für die weiteren Länder wie etwa die Tschechische Republik, Frankreich und Schweden. Die Schätzungen für illegale Waffen in Deutschland liegen zwischen 15 und 100 Millionen. Die Menge an illegalen Feuerwaffen in allen 28 EU-Mitgliedsstaaten dürfte daher die 67 Millionen bei weitem übersteigen. Mehr als 200 Millionen könnte sogar realistisch sein.
2. Ein Zusammenhang zwischen legalem Waffenbesitz und Selbstmorden mit Feuerwaffen werden bestätigt.¹⁷ Zusammenhänge im Bezug auf andere Tötungsdelikte wie etwa Mord konnten nur mit illegalem Waffenbesitz herausgestellt werden.¹⁸
3. Wir haben oben schon erklärt, dass die SIS II Datenbank nicht als valide Grundlage genutzt werden kann.

Die offiziellen Daten im Anhang 4 belegen, die Schätzungen von 79 Millionen illegalen Feuerwaffen um nahezu 50% überhöht sind.

Wir gehen davon aus, dass die Anzahl von 67 Millionen illegaler Feuerwaffen um mindestens 30%, evtl. gar 150% zu niedrig gegriffen ist.

¹⁷ [Evidence for the "Suicide by Firearm" Proxy for Gun Ownership](#), Christian Westphal, 2013

¹⁸ [The Impact of Gun Ownership Rates on Crime Rates](#), Gary Kleck, 2014

3.2.1. Feuerwaffen im Legalbesitz

	Small Arms Survey (2007)		Offizielle Daten ¹⁹
Land	Geschätzte Zahl an zivilen Feuerwaffen ¹	Anzahl der registrierten Feuerwaffen lt. SAS ¹	Gesamtzahl der registrierten Feuerwaffen
Austria	2.500.000	0	837.000
Belgium	1.800.000	870.000	740.000
Bulgaria	480.000	0	350.000
Croatia	950.000	371.000	390.000
Cyprus	275.000	105.000	
Czech Republic	1.600.000	632.000	742.000
Denmark	650.000		340.000
Estonia	123.000	47.000	60.000
Finland	2.400.000	1.600.000	1.620.000
France	19.000.000	2.800.000	> 3.000.000
Germany	25.000.000	7.200.000	<5.500.000
Greece	2.500.000	100.000	
Hungary	560.000	211.000	200.000
Ireland	270.000	209.000	200.000
Italy	7.000.000	0	10.000.000
Latvia	280.000	55.000	
Lithuania	135.000	78.000	
Luxembourg	70.000	0	86.000
Malta	48.000	0	
Netherlands	510.000	330.000	205.000
Poland	510.000	316.600	380.000
Portugal	900.000	0	1.400.000
Romania	160.000	61.000	125.000
Slovakia	450.000	170.000	>280.000
Slovenia	270.000	102.000	
Spain	4.500.000	3.050.000	3.350.000
Sweden	2.800.000	2.100.000	1.800.000
United Kingdom	4.060.000	1.742.300	2.250.000
England & Wales	3.400.000		1.838.000
Scotland	280.000		250.000
Northern Ireland	380.000		153.000
Total EU28	79.801.000	20.171.900	34.476.000

Die Gesamtsumme der legalen Feuerwaffen, die bis Ende 2014 gemeldet waren mussten, beträgt Schätzungen zufolge zwischen 40 bis 50 Millionen. Einige Länder ließen nicht alle Flinten registrieren, einige Länder stellten ihre offiziellen Zahlen nicht zur Verfügung.

Daher ist das Saldo von 34.476.000 nicht korrekt. Durch die Verpflichtung, jede Feuerwaffe zu registrieren, wird jede nicht gemeldete Feuerwaffe illegal, selbst wenn sie einst unter legalen Voraussetzungen erworben wurde.

¹⁹ Attachment 4

Anhänge

Anhang 1: Waffenbesitz in Deutschland

Vergleich von Ergebnissen durch Selbstauskünfte, Expertenschätzungen und offiziellen Zahlen

ICVS (2004)

Prozentsatz ermittelt durch ICVS für Haushalte in Deutschland	Eigene Berechnungen für deutsche Haushalte basierend auf ICVS-Zahlen	Offizielle Angaben der deutschen Regierung (Nationales Waffenregister) ²⁰
12,5 % der Haushalte besitzen eine Feuerwaffe	4.987.500 besitzen eine Feuerwaffe ²¹	1.400.000 Waffenbesitzer > 700.000 Haushalte > 1,8% der Haushalte
4,2 % besitzen eine Kurzwaffe	1.675.800 besitzen eine Kurzwaffe	Weniger als 320.000 oder 0,8% 647,584 Halbautomatische Waffen sind registriert inkl. exportiert, deaktiviert oder verschrottet
- 77% waren Kurzwaffen	- 3.840.750 besitzen eine Kurzwaffe	Weniger als 320.000 oder 0,8%
- 26% waren Flinten	- 1.296.750 besitzen eine Flinte	Weniger als 700.000 oder 1,8%
- 40% waren Büchsen	- 1.995.000 besitzen eine Büchse	Weniger als 700.000 oder 1,8%
- 7,6% aller Haushalte in Berlin besitzen eine Feuerwaffe	146.984 besitzen eine Feuerwaffe in Berlin	10.000 Waffenbesitzer ²² >5.000 Haushalte >0,25% der Haushalte
- 3,8% der Haushalte in Berlin besitzen eine Kurzwaffe	73.492 besitzen eine Handfeuerwaffe in Berlin	Weniger als 5. 00 oder 0,25%

Eurobarometer und Small Arms Survey (2013)

Zahlen für Deutschland	Eigene Berechnungen	Offizielle Angaben der deutschen Regierung ²³
5% der Bevölkerung besitzen eine Feuerwaffe	4.055.000 Einwohner besitze eine Feuerwaffe	1.400.000 Waffenbesitzer inkl. ehemalige und verstorbene Waffenbesitzer
15% für Jagdzwecke	608.250 Jäger	Ca. 320.000 Jäger
22% aus beruflichen Gründen	892.100 Berufswaffenträger	45.829 Angestellte und Beamte mit der Erlaubnis eine Waffe zu führen
33% zu sportlichen Zwecken	1.338.150 Sportschützen	Ca. 1.300.000 Sportschützen
8% zum Selbstschutz	324.400 Selbstschützer	18.587 Waffenscheinbesitzer
18% aus anderen persönlichen Gründen	729.000	Erben ohne Munitionserwerbserlaubnis
4% als Sammler	162.200 Sammler	
6% aus anderen Gründen		
25.000.000 legale Feuerwaffen		5.650.000 legale Feuerwaffen

²⁰ Official information by the Parliament of Germany: [Drucksache 18/723](#) and [Drucksache 18/2213](#)

²¹ Households in Germany: [39.933.000](#), households in Berlin: [1.934.000](#)

²² Official information by the Parliament of Berlin: [Drucksache 16 / 15 734](#)

²³ Official information by the Parliament of Germany: [Drucksache 18/723](#)

		inkl. deaktivierte, exportierte und verschrottete Waffen
--	--	--

Nach Angaben des ICVS, 2004-2005 mit 101 befragten Personen

- 12,5% der Haushalte besitzen eine Feuerwaffe
- 4,2% der Haushalte besitzen eine Kurzwaffe
- 7,6% der Haushalte in der Hauptstadt besitzen eine Feuerwaffe
- 3,8% der Haushalte in der Hauptstadt besitzen eine Handfeuerwaffe
- 77% waren Kurzwaffen, 26% waren Flinten, 40% waren Büchsen

Nach Angaben des Flash Eurobarometer 383 (2013) mit 49 befragten Personen

- 5% besitzen eine Feuerwaffe
- 7% besaßen eine Feuerwaffe
- 20% zu jagdlichen Zwecken
- 39% zum sportlichen Schießen
- 2% Sammler
- 6% zum Selbstschutz
- 14% aus anderen persönlichen Gründen

Internationale Verbrechensopfer-Befragung: längsverlaufende Daten von 1989-2005 (S. 14-15)

Deutschland hat bei der Befragung in den Jahren 1994, 1998 und 2003 nicht teilgenommen.

- 1989: 9,2% der Haushalte besitzen eine Feuerwaffe
- 2005: 12,5% der Haushalte besitzen eine Feuerwaffe

Schätzungen zum Waffenbesitz in Europa nach Aussagen der Small Arms Survey (2007 (S.18)

- 25.000.000 zivile Feuerwaffen
- -0,3 Feuerwaffen pro 100 Einwohner (30,3%)

Abweichungen zwischen geschätzten Zahlen und offiziellen Angaben der Behörden

Es gibt innerhalb der europäischen Studie Abweichungen im Bezug auf **Kurzwaffenbesitz** und **Waffenbesitz** **gesamt**. 1989: 9,2%, 2004: 12,5% und 2013: 5%

Abweichungen von 72% bis 97% zwischen den Angaben der deutschen Behörden und Schätzungen.

- Weniger als 1,8% der Haushalte besitzen eine legale Feuerwaffe. Das sind 28% der geschätzten Zahlen, was eine Abweichung von 72% bedeutet.
- Weniger als 0,8% der Haushalte besitzen eine legale Kurzwaffe.
- Das sind 19% der geschätzten Zahlen und bedeutet eine Abweichung von 81%
- Weniger als 0,25% der Haushalte in Berlin besitzen eine legale Feuerwaffe.
- Das sind 3% der geschätzten Zahlen und bedeutet eine Abweichung von 97%
- Anstatt 25.000.000 legaler Feuerwaffen gibt es nur 5.600.000 (inkl. exportierter, zerstörter und deaktivierter Feuerwaffen).
- Das sind 20% der geschätzten Zahlen und bedeutet eine Abweichung von 80%.

Anhang 2: Waffenbesitz im United Kingdom

Vergleich von Ergebnissen durch Selbstauskünfte, Expertenschätzungen und offiziellen Zahlen

ICVS, 2004-2005

Prozentsatz ermittelt durch ICVS für Haushalte im UK	Eigene Berechnungen für Haushalte im UK basierend auf ICVS-Zahlen	Offizielle Angaben der Regierung
6,1% der Haushalte in England und Wales besitzen eine Feuerwaffe	1.427.400 Haushalte	151.000 Feuerwaffen Certificates (Erlaubnisse) 583.000 Flinten Certificates >320.000 households >1,4% households
6,7% in Schottland	160.800 Haushalte	94.000 Certificates > 45.000 Haushalte > 1,8% Haushalte
12,7% in Nordirland	88.900 Haushalte	60.000 Waffenbesitzer > 25.000 Haushalte > 3% Haushalte
0,5% der Haushalte in England und Wales besitzen eine Kurzwaffe	117.000 Haushalte	Kurzwaffen sind verboten
0,7% in Schottland	16.800 Haushalte	805 Certificates > 400 Haushalte > 0,01% Haushalte
2,1% in Nordirland	14.700 Haushalte	2900 Certificates >1200 Haushalte >0,1% Haushalte
66% waren Flinten in England und Wales	942.000 Haushalte	583.000 Flinten Certificates > 250.000 Haushalte, 1%
63% in Schottland	101.000 Haushalte	50.000 Flinten Certificates > 25.000 Haushalte, 1%
76% in Nordirland	67.000 Haushalte	52.000 Flinten Lizenzen >20.000 Haushalte, 2,8%
59% waren Büchsen in England und Wales	842.000 Haushalte	151.000 Feuerwaffen Certificates > 65.000 Haushalte, 0,2-5 %

48% in Schottland	77.000 Haushalte	44.000 Büchsen Certificates > 22000 Haushalte, 0,9%
		Gesamtsumme: 237,099 Feuerwaffen Certificates in UK und 632,088 Flinten certificates. Es sollte erwähnt werden, dass einige Fire Arms Certificate Besitzer auch ein SGC haben, sodass nicht jedes Zertifikat auch ein individuelles ist.

Eurobarometer und Small Arms Survey (2013)

Zahlen für das UK	Eigene Berechnungen bezogen auf die Maximalzahl von 869187 Waffenbesitzer (Nachkommastellen gerundet)	Fakten
2% der Bevölkerung besitzen eine Feuerwaffe		Zwischen 691,673 und 869,187 individuelle Waffenbesitzer (ausgenommen leistungsschwache Luftdruckwaffen) Zwischen 1.07% und 1.35% der Bevölkerung besitzen eine Feuerwaffe
44% zu jagdlichen Zwecken	382.442 Jäger	
19% aus beruflichen Gründen	165 Berufswaffenträger	
44% zu sportlichen Zwecken	382.442 Sportschützen	
19% zum Selbstschutz	165 Personen	2.924 Waffenerlaubnisse zum Selbstschutz in NI
6% aus anderen persönlichen Gründen	52.151 Personen	
20% als Sammler	173.837 Sammler	

Eigene Schlussfolgerungen

Es gibt sogar innerhalb der Studie Abweichungen hinsichtlich des Besitzes von Kurzwaffen, da Kurzwaffen im UK im Allgemeinen verboten sind. In Schottland, England und Wales werden Kurzwaffen nur sehr selten genehmigt, die Gründe sind dann etwa die humane Tötung oder Sammlungen.

Sportschießen und Selbstschutz sind im Allgemeinen außerhalb Nordirlands nicht genehmigt.

Wenn man die Angaben betrachtet, dass 19% der Feuerwaffen im Vereinigten Königreich dem Selbstschutz dienen, dann würde das entgegen der Zahlen der FAC/SGC bedeuten, dass 165.145 Menschen eine Feuerwaffe zum Selbstschutz besitzen.

Auch hier muss nochmals betont werden, dass dies auf der Hauptinsel des UK nicht erlaubt ist und in Nordirland nur 3.000 Personen eine Waffenerlaubnis zum Selbstschutz besitzen.

Diese Personen sind oftmals aktives oder ehemaliges Regierungspersonal und Beamte (Polizisten, Richter, Politiker etc.) welche einer besonderen Gefahr durch z.B. Terrorismus ausgesetzt sind.

Diese Studie ermöglicht keinen ausgewogenen Blick auf den Waffenbesitz auf der Hauptinsel. Hätten die Personen ihr Waffenbedürfnis mit Selbstschutz begründet, wäre ihnen die Erlaubnis verweigert worden.

Auch ist es nicht erlaubt Feuerwaffen ohne guten Grund in geladenem Zustand und sichtbar in der Öffentlichkeit zu führen und müssen getrennt von der Munition gelagert werden, wenn sie nicht benutzt werden.

Anhang 3: gestohlenen Waffen

Der SIS II-Bericht vom 31. Dezember 2013 spricht von 17.819 gestohlenen Feuerwaffen in Schweden und 148.227 in Deutschland.²⁴

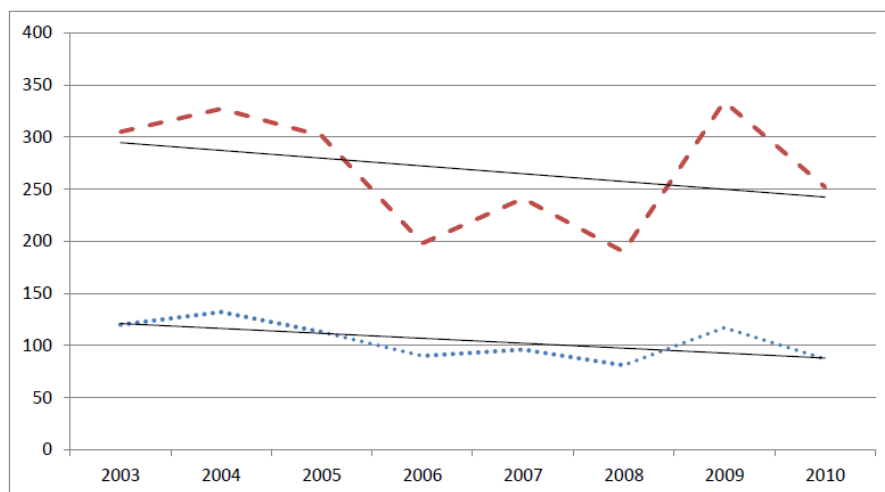
Gestohlene Waffen in Schweden

Zitat aus der Studie: Sichere Aufbewahrung und Diebstahl von Feuerwaffen in Schweden: eine empirische Studie von Erik Lakomaa, PhD*, September 18, 2012²⁵

Wir haben alle gemeldeten Waffendiebstähle (n=3,336) zwischen 2003 und 2010 in ganz Schweden und im Bezirk Stockholm zwischen 1995 und 2010 untersucht. Wir haben dabei festgestellt, dass Waffendiebstahl von legalen Waffen sehr selten vorkommt. Und das sowohl in absoluten Zahlen, als auch in relativen Zahlen bezogen auf Waffenbesitzer, legale Waffen und Einbruchdiebstähle.

Von 2003 bis 2010 wurden pro Jahr durchschnittlich 269 Waffen, gelegentlich 105, von legalen Waffenbesitzern gestohlen. Wir haben auch festgestellt, dass die offiziellen Berichte über Waffendiebstähle stark fehlerbehaftet sind. Zum Beispiel beziehen sich 16% der gemeldeten Diebstähle auf Fälle, in denen keine modernen genehmigungspflichtigen Feuerwaffen entwendet wurden.

How many guns have been stolen?



Number of thefts (dotted) and number of guns stolen (dashed) in Sweden (all counties) 2003-2010

Source: STOCKHOLM SCHOOL OF ECONOMICIS RESEARCH PAPER 2012

Relationship to the National Police reported figures

Gepunktete Linie: Anzahl aller Diebstähle, gestrichelte Linie: Anzahl der Waffendiebstähle jeweils in ganz Schweden

Vergleich mit den Zahlen der National Police

Der Nationale Polizei Ausschuss (RPS) wurde beauftragt dem schwedischen Justizministerium jährliche Berichte zu Waffendiebstählen bereitzustellen. Das RPS hat sich stattdessen dazu entschieden, anstatt gestohlene Waffen separate zu behandeln, sie mit den vermissten Waffen zusammenzulegen.

²⁴ SIS II - 2013 Statistics http://www.eulisa.europa.eu/Publications/Reports/eu-LISA_SIS%20II%20-%20Statistics%202013.pdf

²⁵ Safe Storage and Thefts of Firearms in Sweden: An Empirical Study, 2012 <http://euc.sagepub.com/content/early/2014/07/23/1477370814543155.refs>

Die zuletzt genannte Kategorie beinhaltet die zwar registriert sind, aber aus irgendwelchen Gründen nicht gefunden werden können, dies sind zum Beispiel Waffen, die aus der Erbmasse von verstorbenen Waffenbesitzern verschwunden sind, aber auch Waffen, die aufgrund von Unzulänglichkeiten bei der Verwaltung der Polizeiunterlagen nach wie vor registriert sind, obwohl die Feuerwaffe schon lange nicht mehr existiert, oder unter unterschiedlichen Seriennummern registriert sind, oder verschrottet und aus dem Register nicht gelöscht wurden oder als „Inventarverlust“ des schwedischen Militärs gemeldet wurden.

Year	Reported as "stolen or unaccounted for" by RPS	Stolen from private person
2003	2405	305 (12.7%)
2004	2233	327 (14.6%)
2005	2216	301 (13.6%)
2006	1939	198 (10.2%)

Table 2: Guns reported "stolen or unaccounted for" and guns actually stolen from private individuals, 2003-2006.¹⁷

Die Attraktivität gestohlener Feuerwaffen

Dass Feuerwaffen, die von legalen Waffenbesitzern gestohlen wurden, nur sehr selten bei Verbrechen missbraucht werden, wurde von Hagelin (2012, S. 10) belegt. Seine Studie zeigt, dass zwischen 2000 und 2010 insgesamt lediglich neun Fälle bekannt wurden (d.h. <1/Jahr), wo eine gestohlene Waffe bei einem schweren Verbrechen zum Einsatz kam. Zusätzlich hat man fünf oder sechs Waffen gefunden, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines Verbrechens standen.

Gestohlene Waffen in Deutschland

SIS II has 148.227 alerts for stolen guns in Germany.

SIS II gibt 148.227 Meldungen von gestohlenen Waffen in Deutschland an.

Es gibt hierzu keine Studie, aber die Antwort der Bundesregierung im Jahr 2002.²⁶ In der Regel unterscheiden die Statistiken nicht zwischen legalen Feuerwaffen und anderen. Deshalb sind diese Zahlen von 1999 und 2000 die einzigen, die jemals in Deutschland veröffentlicht wurden. Forscher könnten sich nach diesen tatsächlichen Zahlen erkundigen. Wir sind sicher, dass diese Zahlen festgehalten werden und bekannt sind.

Gestohlene legale Waffen in Deutschland

Jahr	Jäger	Sportschützen	Händler/Hersteller	Sammler	Andere	Gesamt
1999	52	57	20	2	195	326
2000	58	47	20	5	157	287

Plus 39 (1999) und 37 (2000) gestohlene Waffen aus Behörden- (Polizei/Zoll) und Militärbeständen.

²⁶ [Answer of Germany's Federal Government 25. 02. 2002](#) – Drucksache 14/8340

Gestohlene Waffen in Deutschland nach aufgezeichneten Verbrechen in der Polizeistatistik:

Jahr	Einfacher Diebstahl	Schwerer Diebstahl	Total	Legal besessene Waffen
1999	503	1007	1510	326 (21%)
2000	549	904	1453	287 (19%)
2009	359	601	960	Not known.
2010	320	505	825	Not known

Vergleich von 6296 Meldungen des SIS I mit dem Jahresbericht 2001 des BKA²⁷

Im Jahr 2001 meldete das BKA 2009 Fälle von gestohlenen/verlorenen Waffen, Munition und Sprengstoff (2000 waren es 1383):

Fallentwicklung

in den einzelnen Kriminalitätsbereichen (Erfassungsbereichen)

Erfassungsbereich (im Meldedienst bekannt gewordene Fälle)	2001	2000	Veränderungen
Diebstahl/Verlust von Waffen/Munition/Sprengstoff	2.009	1.383	+45,3 %
Illegaler Besitz von Schusswaffen	3.120	3.405	-8,4 %
Illegaler Handel mit Schusswaffen/Munition	46	57	-19,3 %
Illegales Überlassen von Schusswaffen/Munition	106	112	-5,4 %
Illegale Einfuhr von Schusswaffen/Munition	107	139	-23,0 %
Illegales Führen von Schusswaffen	514	682	-24,6 %
Illegale Bearbeitung von Schusswaffen	575	625	-8,0 %
Illegale Herstellung von Schusswaffen	476	544	-12,5 %
StGB-Straftaten mit Sicherstellung von Tatwaffen	1.270	1.577	-19,5 %
Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz	258	262	-1,5 %
Fund	537	467	+15,0 %
Summe	9.018	9.253	-2,5 %

Recorded offences

Theft and loss of guns/ammunition/explosives
 Illicit ownership of firearms
 Illicit trafficking of firearms/ammunition
 Illicit delivery of firearms/ammunition
 Illicit import of firearms/ammunition
 Illicit carrying of firearms
 Illicit modification of firearms
 Illicit manufacturing of firearms
 Recorded crime with seized guns
 Crime against law of explosives
 Found
 Total

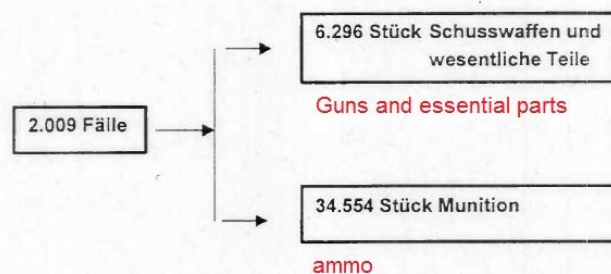
Nur 317 dieser 2009 Fälle waren Diebstähle von Feuerwaffen und Munition:

Fälle des Diebstahls⁴ und sonstiger Verluste⁵ von Waffen, Munition und Sprengmitteln, die im Jahr 2001 in die Falldatei eingestellt wurden:

2001

Grund des Abhandenkommens	Waffen / Munition guns+ammo	Sprengmittel explosives	Gesamt
Diebstahl theft	317 Fälle	7 Fälle	324 Fälle
Sonstige Verluste other losses	1.685 Fälle		1.685 Fälle
	2.002 Fälle	7 Fälle	2.009 Fälle

In den 2.009 Fällen des Diebstahls und der sonstigen Verluste kamen folgende Gesamtmengen an Schusswaffen⁶, Munition und Sprengmitteln⁷ abhanden:



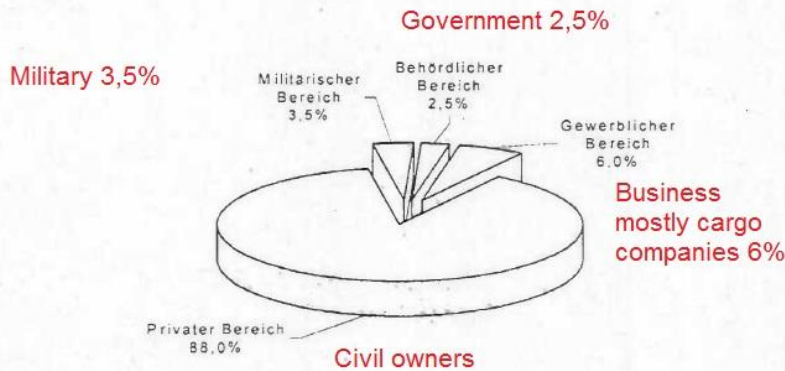
²⁷ Bundeslagebild Waffenkriminalität [2001 BKA](#)

88% der Diebstähle waren Waffen und Munition aus legalem und privatem, legalem Besitz

317 Diebstahlsfälle 2011 - in total 317 thefts

in die Falldatei (FBK) eingestellt worden, in denen Schusswaffen, wesentliche Teile und / oder Munition illegal erlangt wurden.

Die Diebstahlsfälle ereigneten sich dabei zu 88,0 % im privaten Bereich. Die Verteilung auf die einzelnen Meldebereiche stellt sich wie folgt dar:



Die 38 Diebstahlsfälle im militärischen, behördlichen und gewerblichen Bereich

(12,0 %) verteilen sich wie folgt:

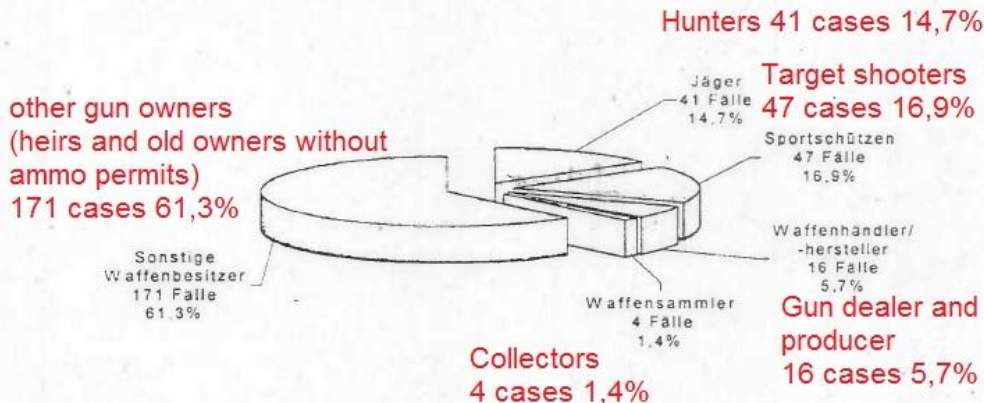
- Polizei.....	7	Fälle	Police
- Behörde.....	1	Fall	other authorities
- Bundeswehr.....	11	Fälle	Army
- Transportgewerbe.....	18	Fälle	Cargo companies
- Sonstiges Gewerbe.....	1	Fall	others

61,3% der Diebstähle ereigneten sich bei Waffenbesitzern, die keine Munitionserwerbserlaubnis hatten, wie z.B. Erben und Waffenbesitzer, die ihre Waffen im Jahr 1976 gemäß des neuen Waffengesetzes registrieren mussten. Es ist möglich, dass es diesen Besitzer nicht bewusst war, dass Waffen in Safes gelagert werden müssen.

Jahresstatistik Waffen- und Sprengstoffkriminalität 2001

Theft of guns in 2001 of private guns

Im privaten Bereich verteilen sich die 279 Diebstahlsfälle auf die einzelnen Meldebereiche wie dargestellt:



Der Bericht legt offen: Im Jahr 2001 ist die Zahl an gestohlenen Waffen um 257 gestiegen auf 6296. Deutschland meldete also 6296 Fälle an SIS I.

Erfassungsabschnitt "Diebstahl / Verlust"

Waffen / Munition

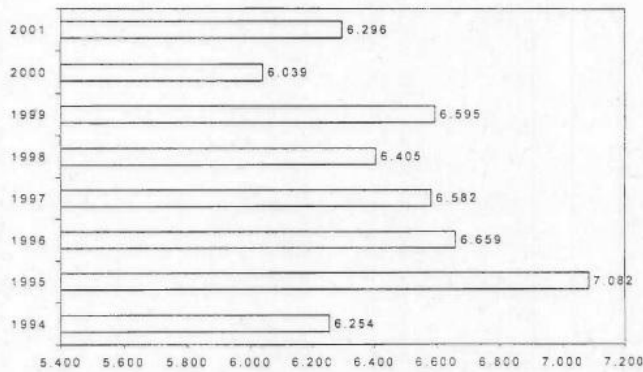
Im Jahr 2001 ist die Anzahl der durch Diebstahl oder Verlust abhanden gekommenen und daraufhin in die Sachfahndung eingestellten Waffen gegenüber dem Vorjahr um 257 auf 6.296 Stück angestiegen. Dies bedeutet eine Steigerung von 4,2 %.

Guns / Ammunition

In 2001 the number of lost and stolen guns increased by 257 to 6296 items. This means plus 4,2%

Entwicklung der Waffendiebstähle / -verluste

(Waffenstückzahlen)



Development of Thefts / Loss of Guns

Seit 2003 müssen Waffenbesitzer ihre Waffen in geeigneten Waffenschränken lagern. Die Polizeistatistiken verzeichneten einen Rückgang an Waffendiebstählen um 50% zwischen 2000 und 2010. Durchschnittlich werden schätzungsweise 150-500 Waffen gestohlen, in 150 Fällen werden mehrere Waffen auf einmal gestohlen.

Anhang 4: Offiziell registrierte Feuerwaffen:

Land	Faustfeuerwaffen	Schrotflinten	Gewehre	Alle Feuerwaffen	Waffenlizenzen	Quelle
Austria	<360.000	434.000	35.000	837.000	240.000	Media news of 01.07.2014 EU Studie 2014: 360.000
Belgium	<360.000			740.000	409.000	Flemish Peace Institute - September 2012 EU Studie 2014: 644.000
Bulgaria	50.000			360.000	250.000	Media news of 22.04.2014 EU Studie 2014
Croatia				390.000	120.000	Media news of 13.09.2014
Cyprus				160.000		EU Studie 2014
Czech Republic	<310.000			742.000	292.000	Gunlex.cz of 05.02.2015
Denmark				340.000	>170.000	Media news of 04.03.2015
Estonia				62.000		EU Studie 2014
Finland				1.600.000	650.000	Media news of 19.04.2012 EU Studie 2014
France	< 824.000	??	1.940.000	3.865.000	1.890.000	French Government of 19.09.2015 EU Studie 2014
Germany	<600.000	?	?	5.300.000	1.400.000	German Government of 06.03.2014 EU Studie 2014
Greece						
Hungary				212.000	81.000	Media news of 12.08.2015 EU Studie 2014
Ireland	<2000			200.000	178.000	Irish Government of November 2014 EU Studie 2014: 178.000
Italy				10.000.000	4.000.000	Media news of 13.04.2015
Latvia				66.000		EU Studie 2014
Lithuania				140.000		EU Studie 2014
Luxembourg	> 21.500			86.000	15.700	Media news of 15.01.2013 EU Studie 2014
Malta				84.000		EU Studie 2014
Netherlands				205.000	72.600	Media news of 24.05.2015 EU Studie 2014 168.000
Poland	< 66000		<270.000	505.000	196.000	Polish Government of 31.12.2014 EU Studie 2014
Portugal				1.500.000	450.000	Portuguese Government of May 2010 EU Studie 2014
Romania	< 3.700		<120.000	220.000	<125.000	Romanian Government of 05.05.2014 EU Studie 2014
Slovakia	<100.000	165.000	?	254.000	150.000	Slovak Government of 31.12.2014 EU Studie 2014
Slovenia						
Spain	116.500	2.975.000	370.000	3.435.000	< 2.000.000	Spanish Government of Juli 2014 EU Studie 2014
Sweden				1.947.000	619.000	European Journal of Criminology of 24.07.2014 EU Studie 2014
United Kingdom	7.000	1.500.000	650.000	2.204.000	900.000	Raised balance of the next 3 sources EU Studie 2014
EU 28				35.034.000		

Obige Tabelle ist - im Gegensatz zum englischen Original - mit Daten der EU Studie "Evaluation of the Firearms Directive" vom Dezember 2014 ergänzt worden, die im November 2015 von der EU Kommission DG Home erstmalig erwähnt wurde.²⁸

²⁸ "Evaluation of the Firearms Directive", ISBN: 978-92-79-35113-6, DOI: 10.2769/89829

Anhang 4a: Offizielle Angaben über registrierte Feuerwaffen im Vereinigten Königreich

United Kingdom	7.000	1.500.000	650.000	2.250.000	900.000	Slightly raised balance of the next 3 sources
England&Wales	0	1.330.000	508.000	1.838.000	730.000	UK Government of March 2014
Scotland	2.000	140.000	88.000	250.000	96.600	Scottish Government of 07.10.2014
Northern Ireland	5.000	95.000	53.000	153.000	60.000	Media news of 23.08.2012